

Lesebuch  
Digitales  
Stadtgedächtnis



# Inhaltsverzeichnis



Herzogl. S. Hoflieferanten

Grußwort Prinz Andreas .....	3
Grußwort Oberbürgermeister Norbert Kastner .....	4
Grußwort 2. Bürgermeister Norbert Tessmer .....	5
Was ist das Digitale Stadtgedächtnis? .....	6
Schulung Mehrgenerationenhaus und Co 1 .....	10
Der Hahnfluss wird begraben .....	11
Kurzportrait Herzoghaus .....	12
Anekdoten .....	14
Berschwundene Gebäude .....	16
Straßennamen - Der Steinweg .....	18
Kräuterboden Hofapotheke .....	20
Das Gregoriusfest .....	22
Portrait Uwe Timm .....	23
Firmenportrait Krebs .....	24
Backrezept „Brodtorte“ .....	25
Auszüge aus der Geschichte .....	26
Martin Luther in Coburg .....	28
Was bringt mir das Digitale Stadtgedächtnis? .....	30
Bildnachweise .....	31

*Grußwort des  
Schirmherrn  
Andreas Prinz  
von Sachsen-  
Coburg  
und Gotha*



Mit dem Digitalen Stadtgedächtnis beschreitet die Stadt Coburg einen außergewöhnlichen, bewusst zukunftsorientierten Weg, um ihre reiche Geschichte und lebendige Gegenwart näher zu erschließen und gleichzeitig vielen Menschen zugänglich zu machen. Dieses neue interaktive Portal richtet sich an alle, die ein besonderes Interesse an Coburg verbindet – an die Bewohner und Besucher der Stadt und all diejenigen, die einfach nur etwas über Coburg wissen oder wissen möchten.

Das Digitale Stadtgedächtnis wird noch klein sein, wenn es im Juli 2009 aus der Taufe gehoben wird, und bedarf der aktiven Teilnahme vieler individueller „Gedächtnisse“.

Im Laufe der Jahre wird es in der Summe wachsen, Form gewinnen, Strukturen ausbilden und verdichten – und sich immer wieder wandeln. Diese offene Form der dynamischen Gedächtnispflege wird ein spannender Prozess und birgt in sich die Chance, die Stadt themenübergreifend und facettenreich darzustellen.

Daher wünsche ich dem Digitalen Stadtgedächtnis eine rasche Entwicklung und einen dauerhaften Bestand als vitales Forum der städtischen Identität, welches nicht nur Spezialisten anspricht sondern einen breiten Nutzerkreis aus vielen neuen Freunden der Stadt Coburg.

*Andreas Prinz von Sachsen-Coburg  
und Gotha*

Andreas Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha

*Oberbürgermeister seit 1990 -  
Damals jüngster  
Oberbürgermeister der  
Bundesrepublik*

*Schreib alles auf! Gerade wenn sich etwas  
zuträgt, glaubt man, es nie zu vergessen, weil  
die Gegenwart glänzt; aber die nächste tut  
auch – und dann vergisst man.*

*Jean Paul*

Die Stadt Coburg will Erlebnisse und Erinnerungen lebendig halten, damit sie nicht in Vergessenheit geraten. Deshalb arbeitet sie ihre Vergangenheit auf, hält sie für immer fest und macht sie für jedermann zugänglich. Dies geschieht ausnahmsweise nicht in Form endloser Archivbestände oder Ansammlungen von Schriftstücken, sondern kurzweilig, bunt und interaktiv mittels einer multimedialen Zeitreise: im Digitalen Stadtgedächtnis.

Zwei Aspekte der Vergangenheit spielen dabei eine Rolle: Zum einen historische Fakten, die wir in Geschichtsbüchern oder Archiven nachlesen können, in der Schule lernen oder die uns bei Stadtführungen erzählt werden. Zum anderen aber auch persönliche Erinnerungen und Erlebnisse, die jeder einzelne individuell mit Coburg verbindet. Geschichte und Geschichten – das sind die Inhalte, die das Digitale Stadtgedächtnis ausmachen.

Nicht nur Martin Luther oder Prinz Albert, sondern wir alle sind Teil der Coburger Stadthistorie. Jeder Einzelne ist



gleichzeitig Akteur und Zeuge. Aus diesem Grund ist jeder Einzelne aufgefordert, das Digitale Stadtgedächtnis anhand seiner Erzählungen, Bilder oder Dokumente mit Leben zu erfüllen. Gemeinsam schreiben wir Geschichte – und das nicht nur im übertragenen Sinne, denn: Ein Projekt wie das Digitale Stadtgedächtnis gibt es in Deutschland bisher noch nicht, Coburg übernimmt hier die Vorreiterrolle.

Dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten, die viel Zeit und Mühe in Recherchearbeit und Gestaltung investiert haben. Und ich bedanke mich schon jetzt bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die künftig dazu beitragen werden, Vergangenes gegenwärtig festzuhalten.

A handwritten signature in dark red ink, appearing to read "Norbert Kastner". The signature is fluid and cursive, with some loops and variations in thickness.

Norbert Kastner  
Oberbürgermeister

*Man kann die Gegenwart nicht ohne die Vergangenheit bewältigen.  
Deutsche Weisheit*



Ein Digitales Stadtgedächtnis – was mag das sein?

Städte sind Orte des Lebens, sind im wahrsten Sinne des Wortes lebendig. Daher auch die Rede vom „Stadtleben“. Sie durchlaufen eine Entwicklung von ihrer Entstehung, der Geburt, bis – und auch das ist leider zuweilen der Fall – zu ihrem Untergang, dem Tod. Und mit diesem städtischen Lebenslauf einher geht auch das Heranwachsen eines Stadt-Gedächtnisses.

Erinnert werden Ereignisse und Personen, die prägenden Einfluss ausübten, Stunden der Hochstimmung, des Erfolgs sowie Niederlagen und Tiefschläge. Das Digitale Stadtgedächtnis Coburg erzählt von diesen Momenten und Menschen und bewahrt damit die Kulturgeschichte Coburgs für die Nachwelt auf. Festgehalten wird, was sonst allzu leicht dem Vergessen anheim zu fallen droht.

Coburgs Stadtgeschichte begegnet mir Tag für Tag, wenn ich durch unsere Straßen gehe: in Form von Baustilen,

Denkmälern und Statuen und vor allem in den Geschichten der Passanten, die mir begegnen. Sehe ich zum Beispiel das Coburger Puppenmuseum, dann denke ich sofort an Carin Lossnitzer, die in die Coburger Geschichte eingehen wird als die Frau, der die Stadt die wunderbare Einrichtung dieses Hauses zu verdanken hat.

Das Digitale Stadtgedächtnis erweckt Coburger Stadtgeschichte zum Leben und macht sie gegenwärtig und für alle Zeit öffentlich und interaktiv erfahrbar. Mein großer Wunsch ist es, dass der Stadt Coburg ewiges Leben vergönnt sein werde – das Digitale Stadtgedächtnis macht diese Hoffnung jetzt schon ein bisschen wahr!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Norbert Tessmer".

Norbert Tessmer  
2. Bürgermeister

# Was ist das Digitale Stadt- gedächtnis?

In Coburg wohnen 42000 Menschen. Coburg schreibt seit 950 Jahren Geschichte. Ergänzt wird diese durch tausende persönliche Geschichten.

## Was ist das Digitale Stadtgedächtnis?

Stellen Sie sich vor, Sie könnten die Orte und Ereignisse der 950-jährigen Coburger Stadtgeschichte hautnah erleben. Und dabei nicht nur historische Fakten, sondern auch persönliche Geschichten Coburger Bürger erfahren.

Geschichte einmal anders ist das Ziel des Digitalen Stadtgedächtnisses. In einer multimedialen Zeitreise wird die Coburger Geschichte greifbar. Ob berühmte Coburger Persönlichkeiten, bedeutende Epochen oder einfach nur Orte wie Gebäude, Brunnen oder Plätze – das Digitale Stadtgedächtnis

The screenshot shows the homepage of the 'DIGITALES STADTGEDÄCHTNIS COBURG'. At the top, there's a banner with the city coat of arms and the text 'Willkommen im Digitalem Stadtgedächtnis der Stadt Coburg'. Below the banner, there's a large image of Coburg's skyline. To the right of the image, there's a text box with the message 'Buchen Sie ein, in die Geschichte und die Geheimnisse der Stadt Coburg. Erzählen Sie Ihre Erfahrungen und Erlebnisse und verleihe Sie Urheberrechte und Verträge neu! Viel Spaß und Neugier wünscht Ihnen Ihr DSG Team!' Below this, there are three main sections: 'ERFORSCHE' (Explore), 'ENTDECKE' (Discover), and 'ERZÄHLE' (Tell). The 'ERZÄHLE' section includes a sub-section for 'Zeitreise' (Time Travel) and 'Umlaufkarte' (Map). On the right side of the page, there's a sidebar with sections like 'BESUCHER', 'BESUCHER', 'BESUCHER', and 'BESUCHER'. At the bottom left, there's a section titled 'Themen des Monats' with the heading 'Die Rückertierung Coburg' and a brief description. At the bottom right, there's a section titled 'Zeitgenosse' with the heading 'Der Reformer kommt nach Coburg' and a brief description.

liefert multimediale Inhalte.

## Stellen Sie sich vor, Sie könnten Geschichte mitschreiben.

Geschichte umfasst mehr als nur Gebäude, Jahreszahlen oder Exponate: Sie entsteht auch durch Erinnerungen – die Erinnerungen der Coburger Bürger. Jeder Coburger Bürger kann über eine Eingabemaske Bildmaterial oder Briefe in die Plattform einpflegen oder seine eigenen Erlebnisse im Digitalen Stadtgedächtnis schildern. So entsteht ein lebendiges Bild des historischen und des gegenwärtigen Coburg.

Partner dieses Projektes sind aktuell die Stadtverwaltung, das Staatsarchiv Coburg, die Landesbibliothek Coburg, das Stadtarchiv Coburg, die Kunstsammlungen der Veste Coburg, die Historische Gesellschaft Coburg e.V.,

St. Augustin, AWO-Mehrgenerationenhaus, die Initiative Stadtmuseum, der Tourismus Coburg, die Hochschule Coburg, Gymnasien, Kultur- und Schulservice Coburg (KS-COB) und die herzogliche Hauptverwaltung. Prinz Andreas von Sachsen-Coburg und Gotha hat die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen.

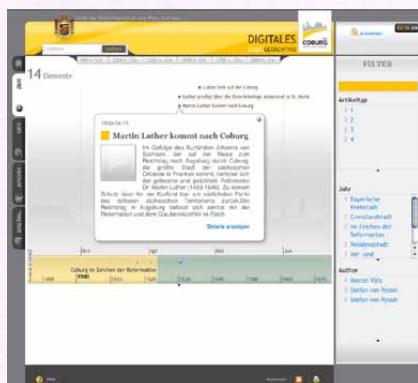
### Die Konzeption:

**Das Digitale Stadtgedächtnis ist eine Internetplattform, die drei Bereiche verbindet:**

#### 1. Erforsche:

**Die belegte Geschichte**

Historische Fakten werden in Form kurzer Einträge auf einem interaktiven Zeitstrahl dargestellt. Eine Detailansicht des Eintrages ermöglicht den Zugang zu vertiefenden Informationen (Bilder, Grafiken, Downloads).



#### 2. Entdecke: Belegte und erlebte Geschichte

Auf einer interaktiven Stadtkarte werden die Einträge des Zeitstrahls verortet. Ein virtueller Gang über den Stadtplan führt Ereignis und Ort des Geschehens zusammen. Auch die Einträge der Bürger, die ihre Erlebnisse zur Verfügung stellen, können hier verortet werden.

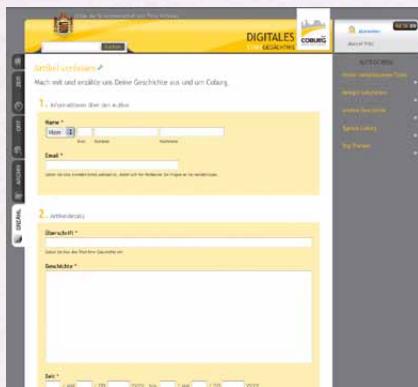


#### 3. Erzähle:

Die eigene Geschichte für nachfolgende Generationen aufzuschreiben – dies ermöglicht der Menüpunkt „Erzähle“. Über eine einfache und benutzerfreundliche Eingabemaske können Bürger Ihre Erinnerungen/Erlebnisse eintragen. Die Einträge werden aus Gründen des Datenschutzes von der Redaktion des Digitalen Stadtgedächtnisses überprüft und anschließend freigeschaltet.

# „Über 950 Jahre Stadtgeschichte und tausende persönliche Geschichten“

Das Digitale Stadtgedächtnis soll eine Schnittstelle zwischen der Coburger Vergangenheit und der Gegenwart darstellen. Hierzu gehören auch die Rekonstruktion der Stadtentwicklung, die Darstellung längst vergessener Handwerksberufe oder die Geschichte verschwundener Gebäude, Bräuche, Feste etc.



Einen Unterpunkt bildet der „Blick hinter verschlossene Türen“. Hier werden solche Orte mit Filmbeiträgen oder 360°-Aufnahmen dargestellt,

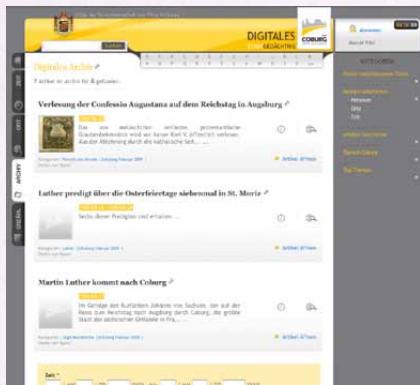
die der Öffentlichkeit nur selten oder gar nicht zugänglich sind. Hierzu gehören verschiedene Fürstengräber, der Kräuterboden der Hofapotheke, Türmer- und Glockenstube der Moritzkirche etc. Touristen könnten per kombinierter virtueller und realer Stadtführung ein umfassendes Bild von Coburg erlangen.

Die Kategorien „Thema, Porträt und Exponat des Monats“ stellen einmal monatlich jeweils eine berühmte Persönlichkeit, ein besonderes, unbekanntes Exponat der verschiedenen Partner oder ein besonderes Ereignis dar.

## Die Zeitzeugenarbeit – Geschichte Generationen übergreifend

Das Herz des Digitalen Stadtgedächtnisses ist die Zeitzeugenarbeit. Ziel ist es, möglichst viele Bürger – und insbesondere Senioren – dazu zu bewegen, ihre Erinnerungen an bestimmte Ereignisse ihres Lebens festzuhalten und im Digitalen Stadtgedächtnis zu veröffentlichen. Hierzu muss die Barriere „Internet“ für die Senioren durchbrochen werden. Gemeinsam mit dem AWO-Mehrgenerationenhaus haben wir eine Kooperation gebildet. Schüler einer Coburger Realschule erklären Senioren die Funktionsweise des Digitalen Stadtgedächtnisses und helfen

ihnen, ihre Erinnerungen zu verfassen und einzustellen. Dies fördert den Dialog zwischen Generationen – die Jungen lernen etwas aus der Vergangenheit der Senioren – und die Senioren lernen den Umgang mit dem PC und dem Medium Internet.



## Geschichtsunterricht – „meine Stadt ist Teil der Geschichte“

Stellen Sie sich vor, Sie hätten im Geschichtsunterricht die eigene Stadt erforscht, anstatt nur Zahlen auswendig zu lernen. Je nach Unterrichtsstoff können die Schüler in Form von Zeitreisen historische Daten von Coburg ermitteln. Wie sahen die Stadtmauern im Mittelalter aus? Welche Berufe gab es in Coburg zu dieser Zeit? Die Schüler nutzen das Digitale Stadtgedächtnis als Ausgangspunkt der Recherche. Sie sehen sich Filme und Bilder an und verschaffen sich einen Überblick über das vorhandene Material in den Ar-

chiven vor Ort. Ein Besuch im Archiv ergänzt die Recherche. Die Ergebnisse von Schulprojekten können im Digitalen Stadtgedächtnis veröffentlicht werden.

## Ziel des Digitalen Stadtgedächtnisses:

Jeder Bürger hat seine eigene Geschichte. Stadtgeschichte und die Erlebte Geschichte bilden eine Schnittmenge, die weitaus größer ist, als zunächst erwartet. Das Leben einer Stadt wird von den Erlebnissen ihrer Bürger bestimmt und geprägt. Dies zeigt sich in der Atmosphäre einer Stadt, ihren Bauwerken und auch in ihrer Wirtschaftsstruktur. Gemeinsam mit den Projektpartnern möchten wir Geschichte lebendig werden lassen, Interesse bei Jung und Alt für die eigene Geschichte und die Stadtgeschichte wecken. Und: Wir möchten dazu anspornen, in die Bibliotheken und Archive zu gehen, dort nachzuforschen und Neues zu entdecken.

## Unsere Vision: Stadtgeschichte Coburg – wir schreiben Geschichte!

*Mehr dazu auf  
[www.stadtgeschichte-coburg.de](http://www.stadtgeschichte-coburg.de)*



Computerkurs für Senioren: Jung und Alt arbeiten zusammen für das digitale Stadtgedächtnis

Hier bringen die Jungen den Alter etwas bei - in diesem Fall hilft die Heilschülerin Anne Scheidig (15) der Rentnerin Elisabeth Kraus (77). Seit sie mit ihrem Mann traurig ist, sieht die Generationen jede Woche zu einer Kaffeeklatsch zusammen. „Für mich geht es nicht mehr so weit als langsam, aber für die jungen“, meint Elisabeth Kraus, „aber Spaß macht es schon und es ist mal was Neues.“ Das Mehrgenerationenhaus Coburg, das Projekt ins Leben gerufen hat, will mit dem Anbau einen Arbeitsplatz für Senioren und mit einem Anbau eine Stadt, Mit dem erlernten Wissen - und mit etwas Geduld der Rechtschäler - sollen die vielen Senioren am „digitale Stadtgedächtnis“ Coburgs mitarbeiten. Der Stoff über-

die Jahre um 1945, damals die Schüler sonst nur trocken im Geschichtsunterricht vorgesetzt bekommen, erfuhren sie jetzt noch einmal lebendig aus erster Hand. Mit dem Unterricht über die Ereignisse an die Nachkriegsschule Teil der Geschichte der Stadt Coburg werden die Schüler wieder auf die Schule nach keinem Problem. Wir bringen den älteren Herrschern ein bisschen Open Office und den Umgang mit einigen Internetbrowsern bei. Uns fällt da ja leicht, wie sehr sie damit umgegangen sind. Ende der Zusammenfassung ist es dann soweit. Sie können nun Spenden für die Kinder sicher weiterleiten, wenn lange diese Lehrerin der Realschule, die den Kindern betreut, „dann sehen wir, wie Frank Schulz

# Gemeinsam fürs Stadtgedächtnis surfen

**PROJEKT** An der Realschule Co I arbeiten Senioren und Schüler gemeinsam am PC. Die Stadt Coburg sammelt die Artikel für eine neue Internet-Plattform.

**Coburg** – „Wenn du mit dem Zug fahren willst, gehst du einfach auf Google und gibst Deutsche Bahn ein“, erklärt die Schülerin Wiebke Barnickel (15) der Seniorin Edeltraut Stedtler-Pöhl (78) des ersten Schritts, wie sie zu ihrer Abfahrtszeit am Coburger Bahnhof kommt. Die beiden Frauen nehmen an dem Projekt „Fit am PC“ teil, das seit Januar an der Realschule Co I installiert ist.

Jutta Weigand vom AWO-Menügenrationshaus kam auf die Idee, dass Senioren den Umgang mit dem Computer lernen könnten. Schnell fand sie mit der Realschule Co I einen Kooperationspartner. Und das Projekt ist erfolgreich: „Wir haben schon Anfragen von Schülern für das nächste Schuljahr“, freut sich die Komretorin Luise Pannen.

Alle 14 Tage treffen sich Schüler und Schülerinnen der neunten Klasse für eine Stunde mit den Seniorinnen und Senioren des AWO-Mehrgenerationenhauses und arbeiten im Verhältnis 1:1 mit ihnen am Computer.

An einem solchen Projekt zeigt auch die Stadt Coburg Interesse: im Sommer soll das „Digitale Stadtgedächtnis“, eine neue Internet-Plattform, online gehen. Kerstin Lindenlaub vom Online-Management der Stadt Coburg ist deswegen mit vor Ort. „Wir wollen die

#### Kontakt



„Fit am PC“, heißt es seit Januar an der Realschule Co I: die Seniorin Edeltraut Stedtler-Paulo (78) und die Schülerin Wiebke Barnickel (15) verstehen sich gut und lernen voneinander.

Erinnerungen der Coburger in den Kontext der Stadt stellen“, sagt sie. „Die älteren Coburger haben die lings- ten Erinnerungen und Zeitzeugen sind derzeit sehr wichtig.“

Begeistert zeigt sich Luise Pannek von dem Synergie-Effekt, der dadurch entsteht: „Dass die Schüler so mitarbeiten finde ich toll, das habe ich mir am Anfang nicht so vorstellen können“, sagt sie. Die Schüler geben ihre PC-Kenntnisse an die Senioren weiter und lernen im Gegenzug Geschichte, wie sie nicht unbedingt in Schulbüchern zu finden ist.

Auch zugereiste Bürgerinnen und Bürger und junge Leute dürfen sich ein-

geladen fühlen, an dem digitalen Stadtgedächtnis mitzuarbeiten: Sie können ihre eigenen Erinnerungen zu Ereignissen oder Orten ab Sommer selbst online stellen, wenn sie sich über die Eingabemaske einwählen. Die Texte werden vor der Veröffentlichung von der Stadt gelesen.

Die Internet-Plattform, von der im Moment eine Arbeitsversion existiert, wird hauptsächlich aus einem Zeitstrahl bestehen, auf dem bestimmte, historische Begebenheiten wie zum Beispiel der Besuch Martin Luthers auf der Veste markiert sind. Dazu wird es entsprechend Fotos, Detailsansichten und Artikel zum Herunterladen geben.

Edeltraut Stedtler-Paulo weiß jetzt, wie sie selbst die Abfahrtszeit eines Zuges am Coburger Bahnhof recherchieren kann. Und das ist ihr auch wichtig: „Ich möchte selbstständig bleiben und den Umgang mit dem PC lernen. Die Geduld der jungen Menschen im Projekt wird schon sehr gefordert, und ich“

„Finde es toll, was sie so alles beherrschten.“ Auch ihre Partnerin Wiebke Barnickel findet das Projekt spannend: „Ich habe spontan ja gesagt, als ich gefragt wurde, ob ich hier mitmache. Schön ist, dass wir uns unterhalten und den Senioren etwas beibringen können. Sonst bekommen ja wir hier immer et-  
was beigebracht.“

## ----Der Hahnfluß wird begraben----

Gehst du jetzt an den  
Hahnflußstrand,  
So siehst du keinen Wasserstand,  
Du siehst nur trübe Lachen.  
Am Ufer steht das Publikum  
Und widmet sich dem Studium  
Der dort verstauten Sachen

Denn das verbrauchte Inventar,  
Das in dem Jahr entbehrliech war,  
Das lebende und tote,  
Wenn's irgendwo den Platz verengt,  
So wurd' es in der Flut versenk't  
Trotz städtischer Verbote.

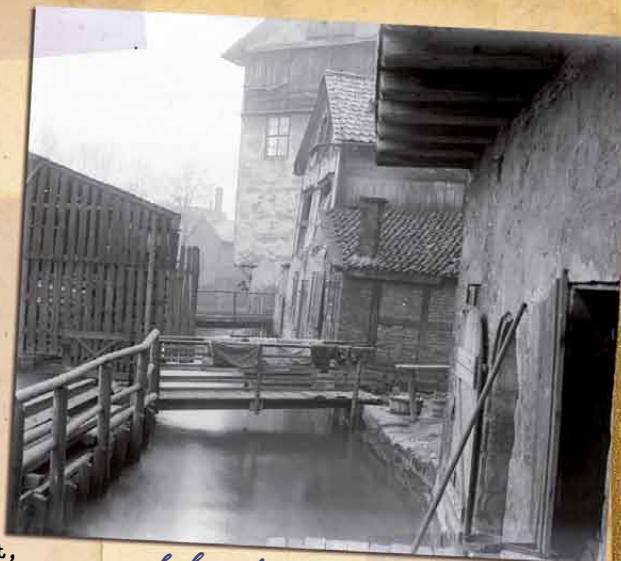
Der Lodenhut und Seidenstrumpf  
Liegt mit dem Schlüpferchen im Sumpf  
Bei Mausefall'n und Scherben.  
Ach, auch manch junge Miezekatz  
Fand hier den letzten Ruheplatz  
Und mußt im Hahnfluß sterben.

Von rost'gem Eisen Ring und Rohr,  
Ja selbst ein halbes Gartentor  
Und Büchsen für Sardinen,  
Spiralen aus dem Kanapee,  
Der Wecker einer Küchenfee  
Sind jetzt am Licht erschienen.

Die Buben patschen drin herum,  
ein Blech, ein Draht, ein Eisentrumm  
Sind wert sich d'rüm zu raufen.  
Und Männer schaufeln auf den Kram,  
der achtlos in das Wasser kam  
Und fahren ihn auf Haufen.

Heinrich Langbein

*Gerberhäuschen*



*Lohgraben*

Vor 40 Jahren wurde der Hahnfluss verrohrt. Jahrhundertlang hatte dieser Seitenarm der Itz den Coburgern ihre Mühlräder angetrieben oder den Gerbern die Häute abgewaschen, bevor er im Jahr 1968 in eine Rohrleitung abgeleitet wurde.

(Franz Eberlein, Der Hahnfluß wird begraben, Heimatkundliche Lesebogen für das Coburger Land, Coburg 1967)

*Hahnfluß*

1881



# Kurzportrait Herzoghaus

AUGUSTE CAROLINE SOPHIE,  
GEBORENE PRINZESSIN VON REUSS (1757 – 1831)

1757

Herzogin Auguste wurde durch ihre geschickte Heiratspolitik für ihre neun Kinder zur „Stammutter“ der Coburger Dynastie. Auguste Caroline Sophie, Tochter des Grafen Heinrich XXIV. Reuss j. L., wurde am 9. Januar 1757 in Ebersdorf bei Schleiz in Thüringen geboren. Als dessen zweite Frau mit dem Erbprinzen Franz Friedrich Anton von Sachsen-Coburg-Saalfeld am 13. Juni 1777 vermählt, gingen aus der Ehe neun Kinder hervor. Für ihre vier Töchter und drei Söhne stellte Herzogin Auguste zeit ihres Lebens den Mittelpunkt der weitverzweigten Coburger Familie dar. 1795, in der politisch unruhigen Zeit nach der Französischen Revolution und vor der Eroberung Europas durch Napoleon, ergriff sie die Initiative, mit ihren drei ältesten Töchtern Sophie, Antoinette und Juliane der Einladung

Katharinas II an den Zarenhof nach St. Petersburg zu folgen. Die Zarin bestimmte die erst 14jährige Prinzessin Juliane zur Braut ihres zweiten Enkels, des 16jährigen Großfürsten Konstantin Pawlowitsch. Diese Heirat mit dem Bruder des zukünftigen Zaren Alexanders des I. eröffnete dem kleinen deutschen Herzogtum ungeahnte Möglichkeiten in der internationalen Heiratspolitik des 19. Jahrhunderts.

Vom protestantischen Pietismus geprägte Frömmigkeit, tiefes Naturempfinden im Sinne Goethes, Sensibilität



*Wappen des Prinzen  
von Sachsen-  
Coburg und Gotha*

und Sinn für Romantik und deren Kunstauffassung vereinigten sich in dieser begabten und gebildeten Frau.

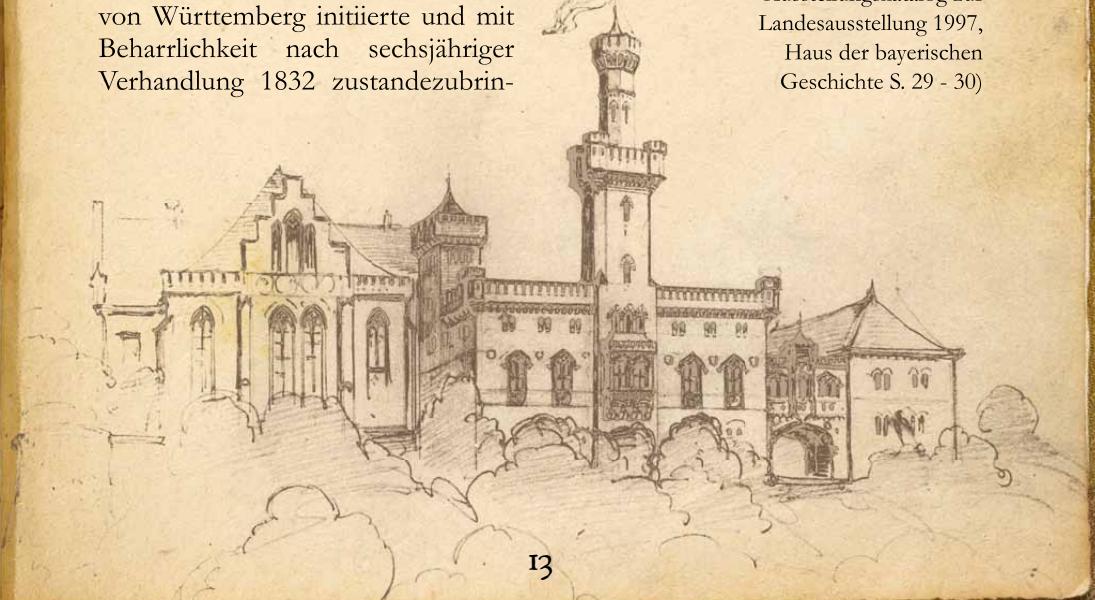
Besonders ihre Offenheit und Herzenswärme schätzten ihre Kinder und Enkelkinder. Gern besuchten König Leopold I. von Belgien, Prinz Ferdinand aus Wien, Herzogin Antoinette von Württemberg aus St. Petersburg, Sophie Gräfin Mensdorff aus Prag, Großfürstin Anna Feodorowna aus der Schweiz und Victoire, die Herzogin von Kent, aus Windsor ihre Mutter in dem kleinen „Nest“ Coburg. Nur sechs Jahre lang, von 1800 bis 1806, war Auguste regierende Herzogin. Mütterliche Sorge und ausgeprägter Familiensinn sind nicht zu trennen von der „Idee der Staatsraison“ und von dem politischen Kalkül, die Interessen des Hauses Sachsen-Coburg zu wahren. Meisterhaft beherrschte sie die Kunst der Geheimdiplomatie, wenn Sie beispielsweise als „diplomatischer Agent“ ihres Sohnes, des regierenden Herzogs Ernst I., dessen zweite Ehe mit ihrer Enkelin Marie Prinzessin von Württemberg initiierte und mit Beharrlichkeit nach sechsjähriger Verhandlung 1832 zustandebrin-



Auguste  
Caroline  
Sophie,  
geborene  
Prinzessin  
von Reuss  
(1757 - 1831)

gen vermochte. Lebten ihre Kinder auch in weiter Entfernung, sie wusste sie stets in ihrer Korrespondenz zu erreichen; noch im hohen Alter mutete sie sich Reisen in die Schweiz, nach Italien, England und kurz vor ihrem Tod am 16. November 1831 zu ihrem Sohn Leopold, dem ersten König der Belgier, nach Brüssel zu.

(Gertraude Bachmann StD i.R. :  
Ein Herzogtum und viele Kronen –  
Coburg in Bayern und Europa.  
Ausstellungskatalog zur  
Landesausstellung 1997,  
Haus der bayerischen  
Geschichte S. 29 - 30)



# Coburger Zeitung

*Anekdoten*

COBURGER ZEITUNG VOM 21. JULI 1911

1911

Wieder da! Das "Coburger Sonntagsblatt", "Landwirtschaftliche Mitteilungen", "Unterhaltungszeitung" und "Der Preisachser im Herzogtum Coburg".

Verlag, Abonnement und Expedition:

Steingasse 24

Telegraph: Coburg 24

Abonnement: 10 M.

Zeitung: 10 Pf.

Wochenzeitung: 15 Pf.

Abonnement: 10 M.

Zeitung: 10 Pf.

Wochenzeitung: 15 Pf.

Ein schwerer Unfall, der leicht unabsehbare Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich heute früh in der Steingasse. Die Pferde eines Wagens der Kohlehandlung Hermann Dehrl (Joh. Knauf Nachf.) gingen in der Nähe des Marstalls durch und rasten die Steingasse herunter. Am Schlosse wollten Sie in die Rückertstraße einbiegen, wurden aber durch den Druck des nachfolgenden Wagens gegen den Morizbrunnen getrieben und sprangen in das Bassin. Eins der Pferde, das durch die Deichsel in das über 2 Meter hohe Wasser gedrückt wurde, konnte nur dadurch gerettet werden, dass man schleunigst die Deichsel durchsägte. Dann kommt aber das Unglaubliche. Um die Pferde zu retten, zerstörte man den Brunnen, ein altes sehenswertes Schmuckstück aus dem Jahre 1680, und

beging damit ein nicht wieder gut zu machendes Verbrechen gegen eine Coburger Sehenswürdigkeit. Angeblich auf Anordnung des Bürgermeisters wurde ein Seitenteil der Brunnenumrandung durch Maurer herausgehauen. Was durch Winden und Bohlen leicht zu erreichen gewesen war, musste durch die Verschandelung eines alten Coburger Baudenkmales, das unersetztbar ist, in etwas unverständlicher Weise vollbracht werden. Das ist ein unver-

Ein schwerer Unfall, der leicht unabsehbare Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich heute früh in der Steingasse. Die Pferde eines



Ein schwerer Unfall, der leicht unabsehbare Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich heute früh in der Steingasse. Die Pferde eines Coburger Sehenswürdigkeiten. Angeblich auf Anordnung des Bürgermeisters wurde ein Seitenteil der Brunnenumrandung durch Maurer herausgehauen. Was durch Winden und Bohlen leicht zu

zeihlicher Vandalismus, der jedem Kunstfreund das Blut der Empörung in die Wangen treiben muss. Wenn die hier maßgebenden Instanzen nicht den Schatten eines Verständnisses für die Folgenschwere ihrer Entschlüsse haben, dann sollen sie sich bei Zeiten darüber klar werden und sachverständige Berater hinzuziehen, ehe Sie Verfügungen treffen, deren Folgen einfach nicht zu kürmern sind.



an der Brunnenseite gegenüber dem Schloss sich einige Stufen befinden, wodurch die Brüstung der Brunnenumrahmung gewissermaßen erniedrigt wird. Auf den Stufen spielten einige Kinder, die wie durch ein Wunder gerettet wurden. Ein Radfahrer, der auf der Rückertstraße in die Steingasse einbog, konnte sich durch schnelles Abspringen retten. Ebenso konnten sich einige Passanten noch im letzten Augenblick durch schnelle Flucht retten.

Zur Rettung der Pferde war auch die Feuerwehr aufgeboten worden, die das Wasser aus dem Bassin auspumpte.

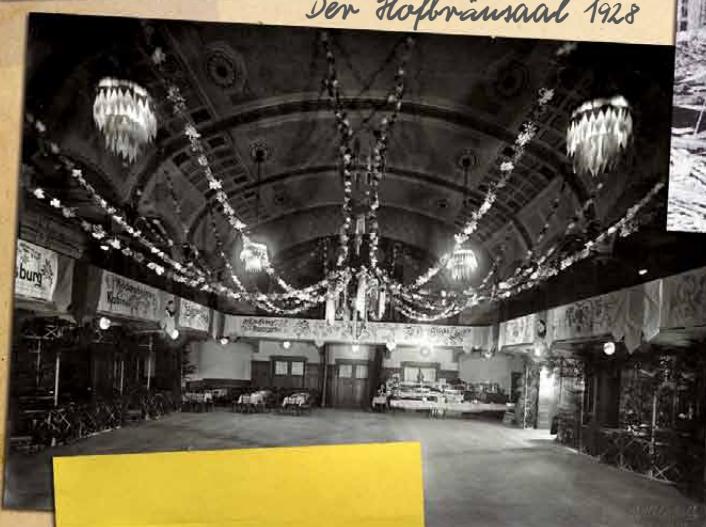
Am Schloß wollten sie in die Rückertstraße einbiegen, mussten aber durch das nachfolgenden Wagen gegen das Brückengeländer getrieben und sprangen in das Bassin. Eins der Pferde, das durch die Deichsel in das über 2 Meter hohe Wasser gedrückt wurde, konnte nur dadurch gerettet werden, daß man schlemigl die Deichsel des Wagens durchschlägt. Nun kommt aber das Unglaubliche. Um die Pferde zu retten, zerstörte man den Brunnen, ein altes sehenswertes Schnitzstück aus dem Jahre 1680, und beging damit ein nicht wieder gut zu mendinges Verbrechen gegen eine Coburger Sehenswürdigkeit. Angeblich auf Anordnung des Bürgermeisters wurde ein Seitenteil der Brunnenumrandung durch Maurer herausgehauen. Was durch Winden und Bohren leicht zu erreichen gewesen war, mußte durch die Verschandlung eines alten Coburger Baudenkmales, das unersetzbar ist, in etwas unsäglicher Weise vollbracht werden. Das ist ein unverzeihlicher Vandalismus, der jedem Kunstfreund das Blut der Empörung in die Wangen treiben muss.

**Mehr Anekdoten auf  
[www.stadtgeschichte-coburg.de](http://www.stadtgeschichte-coburg.de)**

# ----verschwundene Gebäude----



1. August 1972:  
Beginn der  
Abbrucharbeiten der  
Hofbräu-Gaststätten in  
der Mohrenstraße 19



Mehr Bilder von  
verschwundenen Gebäuden  
und ausführliche Infos dazu  
finden Sie im Internet auf

[www.stadtgeschichte-coburg.de](http://www.stadtgeschichte-coburg.de)

Bestuhlungsplan	
Coburger Hofbräugaststätten-Festsaal	
Bühne	
Saal rechts	
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	
31	
32	
33	
34	
35	
36	
37	
38	
39	
40	
41	
42	
43	
44	
45	
46	
47	
48	
49	
50	
51	
52	
53	
54	
55	
56	
57	
58	
59	
60	
61	
62	
63	
64	
65	
66	
67	
68	
69	
70	
71	
72	
73	
74	
75	
76	
77	
78	
79	
80	
81	
82	
83	
84	
85	
86	
87	
88	
89	
90	
91	
92	
93	
94	
95	
96	
97	
98	
99	
100	
101	
102	
103	
104	
105	
106	
107	
108	
109	
110	
111	
112	
113	
114	
115	
116	
117	
118	
119	
120	
121	
122	
123	
124	
125	
126	
127	
128	
129	
130	
131	
132	
133	
134	
135	
136	
137	
138	
139	
140	
141	
142	
143	
144	
145	
146	
147	
148	
149	
150	
151	
152	
153	
154	
155	
156	
157	
158	
159	
160	
161	
162	
163	
164	
165	
166	
167	
168	
169	
170	
171	
172	
173	
174	
175	
176	
177	
178	
179	
180	
181	
182	
183	
184	
185	
186	
187	
188	
189	
190	
191	
192	
193	
194	
195	
196	
197	
198	
199	
200	
201	
202	
203	
204	
205	
206	
207	
208	
209	
210	
211	
212	
213	
214	
215	
216	
217	
218	
219	
220	
221	
222	
223	
224	
225	
226	
227	
228	
229	
230	
231	
232	
233	
234	
235	
236	
237	
238	
239	
240	
241	
242	
243	
244	
245	
246	
247	
248	
249	
250	
251	
252	
253	
254	
255	
256	
257	
258	
259	
260	
261	
262	
263	
264	
265	
266	
267	
268	
269	
270	
271	
272	
273	
274	
275	
276	
277	
278	
279	
280	
281	
282	
283	
284	
285	
286	
287	
288	
289	
290	
291	
292	
293	
294	
295	
296	
297	
298	
299	
300	
301	
302	
303	
304	
305	
306	
307	
308	
309	
310	
311	
312	
313	
314	
315	
316	
317	
318	
319	
320	
321	
322	
323	
324	
325	
326	
327	
328	
329	
330	
331	
332	
333	
334	
335	
336	
337	
338	
339	
340	
341	
342	
343	
344	
345	
346	
347	
348	
349	
350	
351	
352	
353	
354	
355	
356	
357	
358	
359	
360	
361	
362	
363	
364	
365	
366	
367	
368	
369	
370	
371	
372	
373	
374	
375	
376	
377	
378	
379	
380	
381	
382	
383	
384	
385	
386	
387	
388	
389	
390	
391	
392	
393	
394	
395	
396	
397	
398	
399	
400	
401	
402	
403	
404	
405	
406	
407	
408	
409	
410	
411	
412	
413	
414	
415	
416	
417	
418	
419	
420	
421	
422	
423	
424	
425	
426	
427	
428	
429	
430	
431	
432	
433	
434	
435	
436	
437	
438	
439	
440	
441	
442	
443	
444	
445	
446	
447	
448	
449	
450	
451	
452	
453	
454	
455	
456	
457	
458	
459	
460	
461	
462	
463	
464	
465	
466	
467	
468	
469	
470	
471	
472	
473	
474	
475	
476	
477	
478	
479	
480	
481	
482	
483	
484	
485	
486	
487	
488	
489	
490	
491	
492	
493	
494	
495	
496	
497	
498	
499	
500	
501	
502	
503	
504	
505	
506	
507	
508	
509	
510	
511	
512	
513	
514	
515	
516	
517	
518	
519	
520	
521	
522	
523	
524	
525	
526	
527	
528	
529	
530	
531	
532	
533	
534	
535	
536	
537	
538	
539	
540	
541	
542	
543	
544	
545	
546	
547	
548	
549	
550	
551	
552	
553	
554	
555	
556	
557	
558	
559	
560	
561	
562	
563	
564	
565	
566	
567	
568	
569	
570	
571	
572	
573	
574	
575	
576	
577	
578	
579	
580	
581	
582	
583	
584	
585	
586	
587	
588	
589	
590	
591	
592	
593	
594	
595	
596	
597	
598	
599	
600	
601	
602	
603	
604	
605	
606	
607	
608	
609	
610	
611	
612	
613	
614	
615	
616	
617	
618	
619	
620	
621	
622	
623	
624	
625	
626	
627	
628	
629	
630	
631	
632	
633	
634	
635	
636	
637	
638	
639	
640	
641	
642	
643	
644	
645	
646	
647	
648	
649	
650	
651	
652	
653	
654	
655	
656	
657	
658	
659	
660	
661	
662	
663	
664	
665	
666	
667	
668	
669	
670	
671	
672	
673	
674	
675	
676	
677	
678	
679	
680	
681	
682	
683	
684	
685	
686	
687	
688	
689	
690	
691	
692	
693	
694	
695	
696	
697	
698	
699	
700	
701	
702	
703	
704	
705	
706	
707	
708	
709	
710	
711	
712	
713	
714	
715	
716	
717	
718	
719	
720	
721	
722	
723	
724	
725	
726	
727	
728	
729	
730	

## *Das neu entstandene Kaufhof-Gebäude*



In der Mohrenstraße befanden sich das Gebäude des „Coburger Tageblattes“ der Verlegerin Paula Colbatzky und die Hofbräu-Gaststätten. In den Hofbräu-Gaststätten fanden Jahrzehntelang Veranstaltungen verschiedener Art statt: Konzerte, Boxkämpfe, Faschingssitzungen, politische Treffen usw. Sie waren der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Die historische Aufnahme entstand 1972, kurz bevor das Haus des „Tageblattes“ und die Gaststätten abgerissen wurden.



„Coburger Tageblatt“ und „Hofbräu-Gaststätten“

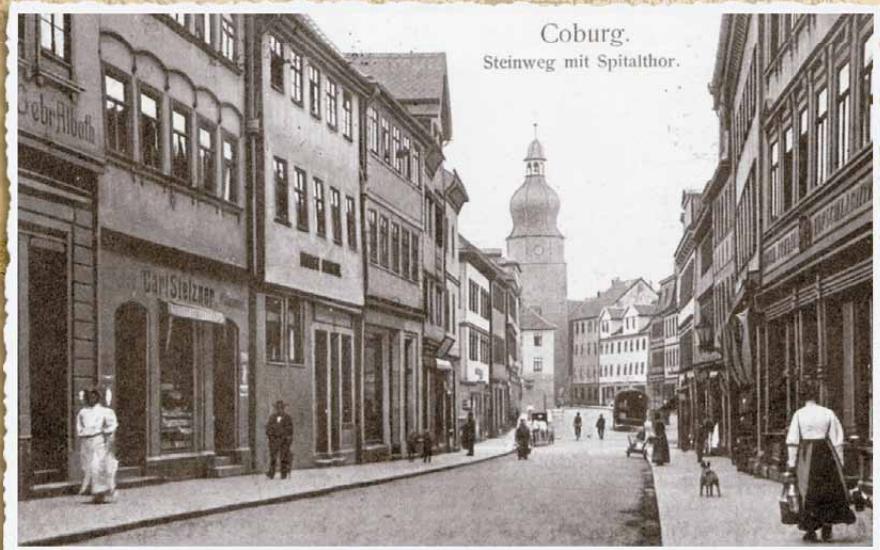
# 1398

## *Straßennamen*

### DER STEINWEG

Nicht lange nach der Sicherung der Stadt mit Mauer und Graben war diese zu klein geworden. Es mussten Häuser außerhalb der Stadtmauer angelegt werden. Die sich vor dem Spitaltor weiter erstreckende Talstufe, auf der der Stadtkern schon erbaut worden war, bot sich dazu an. In dem vorerst schutzlosen

Viertel siedelten vornehmlich ärmere Bürger und Handwerker, die in der Altstadt nicht gerne gesehen wurden, wie z.B. die Gerber. Die Straße war ein Stück der von Nürnberg nach Leipzig und Erfurt führenden Handelsstraße und erstreckt sich zwischen dem Spitaltor und dem Hahntor. 1466 brannte ein großer Teil die-



Steinweg 1907

ser „neuen Stadt“ ab. Der 1398 erstmals im Stadtbuch erwähnte Steinweg muss schon sehr bald befestigt, mit einer Pflasterung versehen gewesen sein, die ihm den Namen gab.

Auf einige Gedenktafeln sei hingewiesen: Am Haus Nr. 15 wird an den Germanisten Georg Frommann erinnert. Er war ein bedeutender Sprachforscher und wirkte als zweiter Direktor am Germanischern Nationalmuseum in Nürnberg. Die Tafel am Haus Nr. 32 ist dem Arzt Dr. Hans Berger gewidmet, dem Entdecker

der Gehirnströme. Im Haus Nr. 24 wurde Staatsrat Quarck (1873 – 1932) geboren, ein Wegbereiter des Anschlusses Coburgs an Bayern 1930 und der Gründer der Coburger Landesstiftungen.

(Franz Eberlein, Die Straßennamen der Stadt Coburg, Coburg 1987, Schriftenreihe der Historischen Gesellschaft, Heft 4)

*Mehr über Coburger  
Straßennamen auf  
[www.stadtgeschichte-coburg.de](http://www.stadtgeschichte-coburg.de)*



Steinweg 2007

# ----Kräuterboden Hofapotheke---



Kräuterboden der Hofapotheke



Hier wird gemischt!



Jede Menge alte Tonnen ...

Apotheker-Ordnung  
1607 von den  
Herzögen Johan  
Casimir  
(für Sachsen-  
Coburg) und Johann  
Ernst (für Sachsen  
Eisenach) erlassen:

Die fachgerechte  
Anfertigung und  
Lagerung der  
Medikamente steht  
im Mittelpunkt des  
dritten Abschnitts.

Sie sollen  
„trewlich, fleissig,  
sauber und rein“  
zubereitet werden,  
wozu auch die  
notwendigen  
Instrumente und  
Gefäße vorhanden  
sein müssen.

Die Sirupe und  
Grundbestandteile  
der Arzneimittel  
müssen vorhanden  
sein und so  
aufbewahrt  
werden, daß sie  
nicht verderben  
können.

(Festschrift der Hofapotheke  
zum 450 . Jubiläum)

----Blick hinter verschlossene Türen---



Eingang Hofapotheke



Erker



unterm Dach ...



Im Keller ist halt



hora ruit = Latein  
für „Die Stunde  
enteilt“

Mehr Blicke hinter  
verschlossene Türen  
im Internet auf  
[www.stadtgeschichte-coburg.de](http://www.stadtgeschichte-coburg.de)

# Das Gregoriusfest

## TRADITIONEN IN COBURG

In wenigen Wochen  
kommt wieder der  
Gregorius mit all  
seiner Lust und  
Pracht

Gregoriusfest  
um 1957



### Der Gregorius

In wenigen Wochen kommt wieder der Gregorius mit all seiner Lust und Pracht. Er ist ein mehr als tausendjähriges Fest für Schule und Kinder. (...)

Um 800 wurde durch römische Päpste, wahrscheinlich von Gregor IV., das Fest zu Ehren Papst Gregor I. (590 - 604) eingeführt (...). Er wurde der Schutzpatron der Jugend und sein Todestag, der 12. März, wurde zu seinem Gedenken als Schulfest festgesetzt. (...) In Coburg feierte man den Gregorius zu ganz verschiedenen Zeiten, 1600 im April, 1602

Gregoriusfest  
um 1955

im März, 1646 im Juni, 1711 im August, 1725 und später im September. Ende der 1820er Jahre verlegte man das Fest auf den 21. Juni, den Geburtstag des Erbprinzen (später Ernst II.), 1837 wurde es durch Ministerialreskript auf Dienstag nach Jacobi (25. Juli) festgelegt, später im August gefeiert und jetzt findet es in der Woche vor den Sommerferien statt, die Mitte Juli beginnen.

(Heinrich Langbein,  
Der Gregorius, Coburg 1929)



# *Neue Eisen*

## EIN SCHRIFTSTELLER ERZÄHLT „SEIN COBURG“

### Porträt Uwe Timm

Uwe Timm wurde im März 1940 in Hamburg geboren. 1943 wurde er mit seiner Mutter zu Verwandten nach Coburg evakuiert und kehrte im Spätsommer 1945 nach Hamburg zurück, wo der aus dem Krieg heimgekehrte Vater eine Kürschnerei eröffnete.

### Uwe Timms Roman „Der Mann auf dem Hochrad“

Coburg Ende des 19. Jahrhunderts: Tierpräparator Franz Schröter fährt auf einem Hochrad durch die Straßen. Diese Pioniertat bringt die kleine Residenzstadt in Bewegung. Ungeheuerliches geschieht und erhitzt die Gemüter – Anna, die Frau des Rebellen, radelt im aufsehenerregenden syrischen Unterkleid durch die Stadt, die Kopftürze mehren sich, ein als Mann verkleidetes Freifräulein vom herzoglichen Hof derer von Sachsen-Coburg und Gotha sinkt bei ihren Fahrversuchen immer wieder in Schröters Arme. Und bald stehen sich Anhänger vom Hochrad und Niederrad unverstöhnlich gegenüber ...

(Deutscher Taschenbuch Verlag)

Besuch des Schriftstellers

Uwe Timm  
anlässlich der Dreharbeiten  
zur Filmbiographie

In viele Erinnerungen: zwei Jahre Kindheit  
in Coburg

Uwe Timm

Coburg, 16. Mai 2007



Aus Uwe Timms Feder stammt  
übrigends auch der 1987 in Coburg gedrehte  
Spielfilm „Der Flieger“ mit Martin Mary.



COBURGER UNTERNEHMEN UND IHRE GESCHICHTE

WALTER KREBS

Maler und Lackierer

863 Coburg, Leopoldstraße 45

malt – renoviert – tapeziert – spritzt – lackiert – vergoldet  
sauber – geschmackvoll – zuverlässig

Das älteste Malergeschäft Coburgs wurde am 1. Mai 1881 von Albert Krebs gegründet. Damals wie heute ist das nun fast 100 Jahre alte Familienunternehmen in der Leopoldstraße 45. Fachausbildung stand oben an. Innungsobermeister, Diplommalermeister, Titel, welche die Stellung der Familie Krebs in ihrer Branche verdeutlichen.

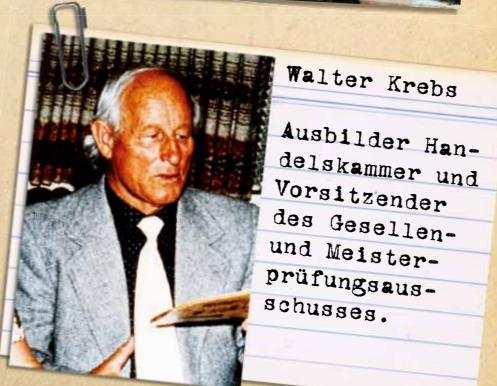
Die vierte Generation leitet das Geschäft heute, Walter und Rainer Krebs zeichnen für den Erfolg ihres Handwerksunternehmens verantwortlich. Tradition bedeutet nicht Stillstand. Entwicklungen auf allen Gebieten des Malerhandwerks wurden aufmerksam beobachtet und später eingesetzt. So können alle anfallenden Malerarbeiten und Fassadengestaltungen nach dem neuesten Stand der Technik und Arbeitsmethode ausgeführt werden.

Eine besondere Anerkennung der fachlichen Leistung erfuhr die Malerfamilie Krebs durch Restaurationsaufträge des Landesamtes für Denkmalspflege. Schon der Firmengründer malte Wappen des Herzogs.

Das angesehene Malerhandwerk hat jedoch nur eine Zukunft, wenn Fachpersonal mit Liebe am Beruf und

korrekter Genauigkeit arbeitet, d.h. wenn die Ausbildung entsprechend gut ist. Rainer Krebs lehrt an der Berufsschule und vermittelt dort das notwendige Wissen. Walter Krebs ist Ausbilder für die überbetriebliche Unterweisung für das Maler- und Fahrzeuglackiererhandwerk bei der Handelskammer und Vorsitzender des Gesellen- und Meisterprüfungs-ausschusses.

( Coburger Tageblatt, 02. August 1975)



## Suppen

## Saucen

## Fische

## Fleischspeisen

Wild u.  
Geflügel

## Gemüse

## Veillagen

## Salate

## Mehlspeisen

## Bäckereien

## Corten

## Salzen &amp; Eis

## Komposte

## Verschiedenes

## Brodtante

7  
11  
12  
21  
23  
8  
35  
36  
39  
51  
39  
65  
64  
68  
71  
74  
78  
49  
82  
84  
88

Man schält 3 Vierling Mandeln, stößt sie mit 3 Eiern zart, röhrt sie, und 1 Pfund geriebenen Zucker mit 10 ganzen und 12 gelben Eiern eine Stunde, reibt 6 Loth Brod von der oberrn Rinde, woran auch noch etwas weicher ist, auf dem Reibeisen, feuchtet das Gerieben mit einem halben Trinkglas alten Wein an, schneidet die Schalen von einer Zitrone, 2 Loth Zitronat, und 2 Loth Pomeranzenschalen klein, stößt für 6 hr. Muskatblüthe,  $\frac{1}{2}$  Loth Zimmet und 8 Nägelein zusammen grölicht, und thut, sobald die Masse leicht gerühret ist, das angefeuchte Brod nebst dem gestoßenen und geschnittenen, auch ein Zuckerlöffelchen hinzu darin.

Wenn dies alles wohl untereinander gerührt ist, wird die Masse in einen mit Butter bestrichenen, und mit zartgeriebenem Brod bestreuten Modell eingefüllt und langsam gebacken.

Diese Torte ist von geriebenem Brod besser, als von gedörrtem.

(Neues Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, Coburg 1796)

# ----Auszüge aus der Geschichte Coburgs----

## 1056 Erstnennung Coburgs

Königinwitwe Richeza von Polen (1000-1063) schenkt Saalfeld und die „Coburg“ an das Erzstift Köln.



## 12. Mai 1182

Erstnennung der Talsiedlung Coburg

## Neue Stadtbefestigung

In der Stadt scheint es einen größeren Brand gegeben zu haben, nach dem große Flächen planiert und die neue, nahezu kreisrunde innere Stadtmauer mit ihren vier Toren und dem zentralen Marktplatz angelegt werden.



## 1354 - 1370: Das neue Stadtwappen - der Mohr

Die bürgerliche Oberschicht Coburgs setzt neben das markgräfliche Löwen-Wappen ihr neues, bürgerliches Stadtsymbol, den Kopf des Kirchenpatrons St. Mauritius, und etabliert ein Ratskollegium mit Bürgermeister.



## 1552 – Die 1. Ansicht von Coburg

Die erste konkrete Ansicht von Stadt und Festung Coburg entsteht.

## 1628 - 1633: Hexenprozesse

Hexenprozesse mit vielen Todesurteilen, durch die Johann Casimir nicht nur die Untertanen diszipliniert, sondern auch die Vermögen der teils recht wohlhabenden „Hexen“ der Staatskasse zu führt.



## 1680 - 1699: Herzog Albrecht von Sachsen - Coburg

In der Regierungszeit Albrecht von Sachsen-Coburg (1648-1699) entstehen erste Teile des Hofgartens, eine „fahrende Post“ wird konzessioniert. Nach einem Brand werden die nördlichen Teile der Ehrenburg mit der Schlosskirche und dem „Riesensaal“ wieder aufgebaut.

## um 1780 – Galgen wird abgebaut

Abbau von Galgen und Pranger auf dem Marktplatz, wo in den Jahrzehnten zuvor wiederholt Hingerichtete monatelang zur Abschreckung baumelten.

## 1826 – Das Herzogtum Sachsen-

## Coburg und Gotha entsteht

Im Zuge der letzten „Ernestinischen

Teilung“ entsteht das Doppelherzogtum Sachsen-Coburg und Gotha.

## Die Heiratspolitik

Die Geschwister Ernst I., sein Sohn Albert und seine Nichten und Neffen werden in eine Reihe regierender Fürstenhäuser Europas verheiratet und besetzen die dortigen Throne.

1858

Inbetriebnahme des neu erbauten Bahnhofs Coburg

1860 - 1862:

## Coburg - die Kongress Stadt

Unter der Regentschaft Herzogs Ernst II. findet in Coburg der erste Kongress des Deutschen Nationalvereins (Vorläufer der Nationalliberalen Partei) statt. Es werden hier auch die Deutsche Turnerschaft (1860) und der Deutsche Sängerbund (1862) gegründet.



1918 - 1920:

## Coburg schließt sich Bayern an

Amtsverzicht des letzten, seit 1905 regierenden Herzogs Carl Eduard, in Folge der den Ersten Weltkrieg (1914-18) beenden Revolution.

## Entstehung des „Freistaates Coburg“.

Nachdem 1919 88 % der CoburgerInnen gegen den Beitritt zum neuen Land Thüringen gestimmt haben, tritt am 1.7.1920 die Vereinigung der Freistaaten Bayern und Coburg in Kraft.

## 1945 – Die Amerikaner besetzen Coburg

Die Amerikaner besetzen Coburg, wodurch hier schon am 11.4. der offiziell am 8.5. beendete Zweite Weltkrieg (1939-45) sein Ende findet.

## 1989 / 1990 – Die Wiedervereinigung

Nach der Wiedervereinigung gewinnt Coburg seine Funktion als „Schnittstelle“ zwischen Bayern und Thüringen wieder.

## 2005 – Europa-stadt Coburg

Coburg wird „Europastadt“. Verleihung der Ehrenbürgerwürde an den bulgarischen Ministerpräsidenten Simeon Saks-coburgotski.



(950 Jahre Coburg, Festschrift 2006)

Mehr dazu auf  
[www.stadtgeschichte-coburg.de](http://www.stadtgeschichte-coburg.de)

# ----Luther----

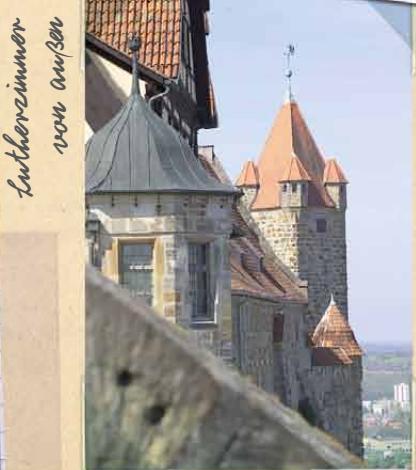
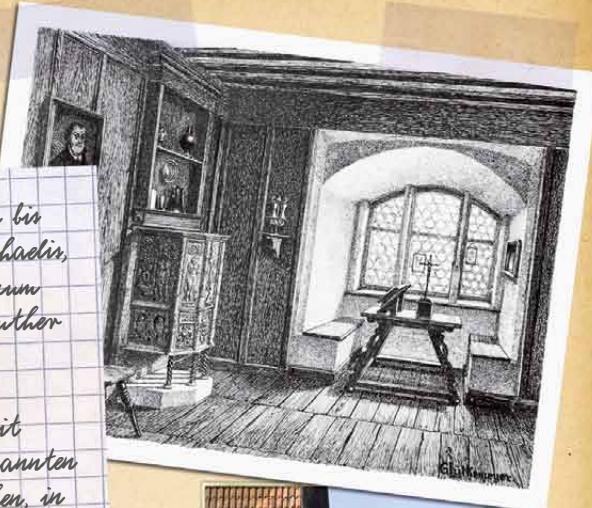
## Lutherzimmer von Gustav Lüthmeyer

Von Sonntag nach Ostern bis zum Sonnabend nach Michaelis, also vom 24. April bis zum 1. Oktober 1530, weilte Luther auf der Veste Coburg (...)

Gegen Ende der Coburgzeit schrieb Luther seinen bekannten Sendschreiben vom Dolmetschen, in dem er die Grundzüge seiner Schriftverständigung darlegt und verteidigt. Sie sind ausgesprochen modern. Bei einer rechten Übersetzung handelt es sich nicht darum, die einzelnen Vokabeln wiederzugeben, sondern den vollen Sinn des Textes aus dem Geist der anderen Sprache heraus neu und doch genau zu gestalten. Nur wer das Wort der Schrift innerlich verstanden hat, kann es recht verdeutlichen.

(Wolf Schanze,  
Luther auf der Veste Coburg,  
Coburg 1927)

"... Sonst lebe ich hier in Ruhe und Herrlichkeit und habe angefangen, die übrigen Propheten zu verdeutschen, unter denen ich mit dem Jeremia bereits fertig bin."



(Aus einem Brief vom 8. Mai 1530 von Luther von der Veste Coburg aus an Wenzeslaus Link in Nürnberg.)



Das issen, der  
Martin Luther !  
Panfoto gab 's  
leider  
keins ...



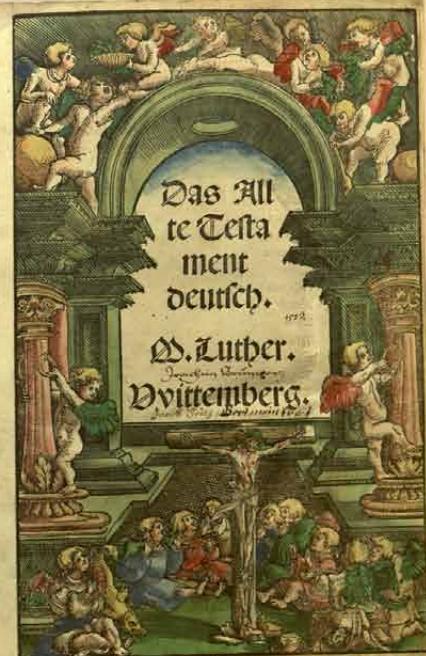
Lutherzimmer  
Stahlstich um  
1845

Mehr über Luther  
in Coburg  
im Internet auf

[www.stadtgeschichte-  
coburg.de](http://www.stadtgeschichte-coburg.de)

Ein sendbrief D.  
W. Luthers.  
Von Dolmetschen  
vnd Fürbit der  
heiligen.

M.D.XXX.



# Fritz Hofmann's Quäckbrünnlá in Coburger Mundart.

Auf der Festung do sieht  
Ach! in Luther sel - Bett;  
Wer a'm bösen Zahl' - höt,  
Wird droben dova - darrett.  
  
Von da Bett nor d' Spä  
Hilft mir'n bösen Zah,-  
Ower mir h - bö's Maal, häh,  
A' - Bröt müsst do' näh.  
  
S' rüst gut Eki auszging  
in Daf' Buffer werden  
Klede Lwilel wild gespiet  
Bei mi zur Grabung  
auf z'Daf' Buffer  
Daf' Buffer einen Tropf ein  
Tropf auf Culel Fidim



# *Was bringt mir das digitale Stadt- gedächtnis?*

*Je weiter man zurückblicken kann,  
desto weiter wird man vorausschauen.*  
Winston Churchill

Geschichte ist mehr als das Auswendiglernen von Daten und Fakten. Geschichte kann man sehen, hören und fühlen – eben erleben. Dies gilt insbesondere für die Stadtgeschichte. Welche Geschichten erzählen die Brunnen, an denen man täglich vorbeiläuft? Was verbirgt sich hinter den Stadttoren? Die eigene Stadt kennen zu lernen heißt auch, die eigenen Ursprünge zu ergründen. Artikel, Fotos, Filme und Audio-Dateien zu den historischen Fakten Coburgs und zu Zeitzeugenberichten werden im Digitalen Stadtgedächtnis für alle gesammelt.

## **Wer nutzt das Digitale Stadtgedächtnis?**

- Schüler und Lehrer nutzen das Digitale Stadtgedächtnis im Geschichtsunterricht und als Ausgangspunkt ihrer Recherche

- Senioren schreiben ihre Erinnerungen nieder und erhalten diese für die nachkommende Generation
- Touristen informieren sich über die Besonderheiten der Coburger Stadtgeschichte
- Unternehmen erforschen und präsentieren ihre Firmengeschichte – zum Beispiel anlässlich Firmenjubiläen
- Vereine und gemeinnützige Einrichtungen stellen ihre Arbeit im Verlauf der Zeit vor – und zeigen so, wie viele Generationen bereits für ihre Sache gearbeitet haben
- Alle Bürgerinnen und Bürger erleben ihre Stadtgeschichte neu: Regelmäßige Informationen über vergangene Ereignisse, seltene Exponate oder Tipps und Tricks aus alter Zeit

## **Schreiben Sie Geschichte!**

Jeder hat seine eigene Geschichte und seine eigenen, persönlichen Erfahrungen. Im Digitalen Stadtgedächtnis können Ihre Erinnerungen die Coburger Stadtgeschichte vervollständigen. Sie haben eine ganz persönliche Erinnerung an die Nachkriegszeit? Sie denken immer noch oft an die Wendezeit zurück? Oder ist Ihnen ein Ereignis auf dem Zwiebelmarkt im Gedächtnis geblieben? Vielleicht hatten Ihre Großeltern ein Geschäft, das Sie vor dem Vergessen bewahren möchten? Wir suchen nicht die ganz großen Geschichten, sondern die vielen kleinen Erinnerungen, die jeder in sich trägt. Sie alle gehören zu einem Coburger Stadtgedächtnis.

## Geschichte im Dialog

In vielen verschiedenen Projekten möchten wir Geschichte lebendig werden lassen. In Kooperationsprojekten mit Schulen führen wir zum Beispiel Zeitzeugeninterviews durch. So lernen die Jungen von den Alten etwas aus der Vergangenheit, und zwar als lebendige Zeitgeschichte. Doch auch die Senioren können etwas lernen: Nämlich den Umgang mit dem Digitalen Stadtgedächtnis – erklärt und betreut von Schülern.

## Wie arbeiten wir?

Jeder, der etwas zu erzählen hat, kann seine Geschichte an die Redaktion schicken. Auch das Digitale Stadtgedächtnis arbeitet mit den üblichen redaktionellen Standards: Alle Beiträge – ob Foto, Text oder Film – werden von unserer Redaktion vor der Veröffentlichung geprüft – zu Ihrer und unserer Sicherheit.

## Für Fragen rund um das Digitale Stadtgedächtnis steht Ihnen unser Team gerne zur Verfügung:

Karin Engelhardt,  
Online-Managerin  
[Karin.Engelhardt@coburg.de](mailto:Karin.Engelhardt@coburg.de),  
Tel. 0 95 61 / 89 11 02

Dr. Kerstin Lindenlaub,  
Projektassistentin  
[Kerstin.Lindenlaub@coburg.de](mailto:Kerstin.Lindenlaub@coburg.de),  
Tel. 0 95 61 / 89 21 02

### Bildnachweise:

- Seite 11: Bild 1: Städtische Sammlungen Coburg, Foto: Georg Schmidt  
Bild 2: Stadtarchiv Coburg  
Sign.: Fo.-Slg. 03-19-41  
Bild 3: Emil Mauerer, Alt-Coburg, Coburg 1937, Stadtarchiv
- Seite 13: Herzoglicher Kunstsammlung SCG, Schloss Callenberg, Coburg
- Seite 14/15: Stadtarchiv Coburg, Sign.: Fo.Slg.01-05-09
- Seite 16: Bild 1: Stadtarchiv Coburg, Sign.: Fo.Slg.03-22-17  
Bild 2: Stadtarchiv Coburg, Sign.: Fo.Slg. 03-14-30  
Bild 3: Stadtarchiv Coburg, Sign.: A 18882 fol.47
- Seite 17: Harald Sandner, Coburg (aus: Sandner, Zeitsprünge, S. 61)
- Seite 18: Sammlung Norbert Niermann, Coburg
- Seite 19: Harald Sandner, Coburg (aus: Sandner, Zeitsprünge, S. 37)
- Seite 20: Stadt Coburg
- Seite 21: Stadt Coburg
- Seite 22: Stadtarchiv Coburg, Sign.: Fo.Slg. 10 - Gregorius Spielmannzug  
Stadtarchiv Coburg, Sign.: Fo.Slg.10 - Gregorius
- Seite 23: Stadt Coburg  
Bild U. Timm: Michael Döschner-Apostolidis
- Seite 24: Stadt Coburg, privat
- Seite 26: Bild 1: Stadtarchiv Coburg, Fo.Slg. 23-00 A 001  
Bild 2: Stadtarchiv Coburg, Fo.Slg. 23-00 A 003  
Bild 3: Stadtarchiv Coburg, Do.Slg. 23-00 A 007
- Seite 27: Stadtarchiv Coburg, Fo.Slg. 06
- Seite 28: Bild 1: Kunstsammlungen der Veste Coburg, Kupferstichkabinett, Inv. Nr. Z. 5080
- Seite 29: Kunstsammlungen der Veste Coburg, Kupferstichkabinett, Inv. Nr. VI. 265,13  
Luther Sendbrief; Landesbibliothek Coburg, Lu la 1530,21  
Luther-Bibel Wittenberg; Landesbibliothek Coburg, P I 3/2  
Luthers Bett: Initiative Stadtmuseum  
Briefmarke: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

Alle verwendeten Quellen entstammen dem Stadtarchiv.

Layoutbilder: © enens , © Annfoto , © Jan Matoska ,  
© picfsfive / alle - Fotolia.com

## **Impressum**

Herausgeber:  
Stadt Coburg  
Markt 1  
96450 Coburg

V.i.S.d.P. Karin Engelhardt

Inhaltliche Konzeption:  
Karin Engelhardt  
Dr. Kerstin Lindenlaub

Gestaltung: Shine Grafik Design

weitere Informationen:  
Tel. 0 95 61 / 89 11 02  
[karin.engelhardt@coburg.de](mailto:karin.engelhardt@coburg.de)

**[www.stadtgeschichte-coburg.de](http://www.stadtgeschichte-coburg.de)**

